

In Salvador Dalís Heimat

Zum 18. Cartoon Forum trafen sich vom 19. bis 22. September über 800

europäische Animationsfilmproduzenten, Vertreter von Fernsehanstalten, Financiers und Merchandiser diesmal auf der spanischen Seite der Pyrenäen, in der katalonischen Stadt Girona.

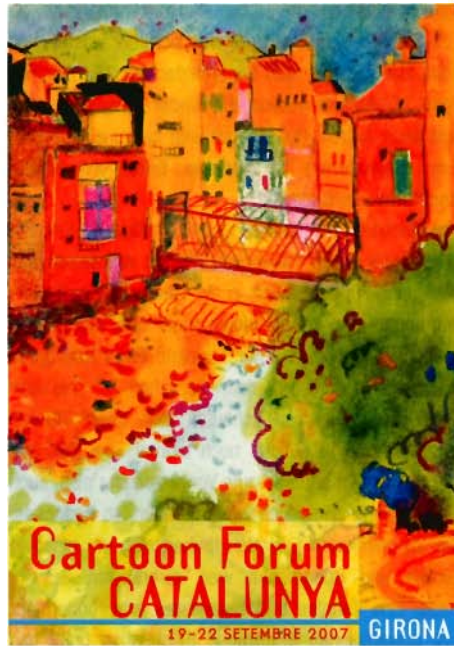
Prof. Dr. Bernd Willim ließ sich von geplanten Animationsserien fürs Fernsehen inspirieren.

In der Nähe von Girona gibt es zwei Orte, die neben der Costa Brava Publikumsmagnete in dieser Region sind. Zum einen das Museum von Salvador Dalí in Figueres, das er zu Lebzeiten selbst gestalten und einrichten durfte, und zum anderen das Schloss von Púbol, auch Castell Gala Dalí genannt, das Dalí seiner Frau Gala künstlerisch einrichtete und ihr schenkte, als sie 74 Jahre alt war. Im Umfeld dieses genialen und vielseitigen europäischen Künstlers trafen sich Künstler des Animationsgewerbes und ließen die kreative Atmosphäre dieser Region am Rande der zahlreichen Pitchings auf sich wirken.

Auf dem Cartoon Forum wurden 60 Projekte in den unterschiedlichsten Entwicklungsstadien präsentiert. 250 potenzielle Investoren waren vor Ort, eine einmalige Chance für Animationsproduzenten also, über das Pitching Investitionskapital für die in Vorbereitung befindlichen animierten TV-Serien zu akquirieren. Insgesamt waren es rund 400 Stunden Programm möglicher Serien im Wert von 216 Mio. Euro. Wie auch in der Vergangenheit konnte nach den drei Tagen rund ein Drittel der Produzenten mit der Komplettierung der Finanzierung ihrer Serie in naher Zukunft rechnen. Mit dabei sind je sechs Serien aus Frankreich und Spanien, drei aus Großbritannien, zwei aus Deutschland, und je eine aus Schweden, Irland und Italien. Das Forum ist immer wieder auch ein Spiegelbild der Animationsbranche und zeigt auf, wohin Interessen der Investoren führen und wo Trends entstehen. In diesem Jahr war erstmals ein Bewertungsformular eingeführt worden, in das finanzstarke Besucher einer Präsentation den Produzenten wertvolle Hinweise aufschreiben und eine Beurteilung liefern konnten, wie sie persönlich das Vorhaben einschätzen. Nach Aussage zahlreicher Produzenten war dies eine gelungene und hilfreiche Neuerung. Cartoon-Chef **Marc Vandeweyer** berichtete auf der Pressekonferenz, dass es lange gedauert habe, bis die Animationsstudios aus den neuen Beitrittsländern verstanden hätten, wie der Markt funktioniert. Sie haben die letzten Male erst einmal ihr Angebot anpassen müssen. In diesem Jahr seien zur Freude der Veranstalter 51 Leute aus Ost-Europa präsent gewesen und in Vorhaben involviert.

In Girona wurde klar, dass trotz des großen Erfolges der 3D-Technik in animierten TV-Serien Zeichen-

trickproduzenten vorerst noch ruhig schlafen können, denn es gibt einen nicht zu übersehenden Trend: 2D-Animationsserien sind besonders beliebt bei Kindern zwischen sechs und 13 Jahren. Bei den präsentierten Serien in Girona lag der durchschnittliche Minutenpreis für Animation zwischen 9000 und 10 000 Euro. Ein



anderer Trend, den die Veranstalter beobachtet hatten, ist das wachsende Interesse an Multi-Plattform-Inhalten. Immerhin waren es in diesem Jahr 15 Prozent der Projekte, bei denen sich die Produzenten durchaus vorstellen können, sie auf neue Technologieformate zu transformieren und über neue Plattformen wie IPTV (Internet-Fernsehen) oder Mobiltelefone zu verbreiten.

Internationale Highlights

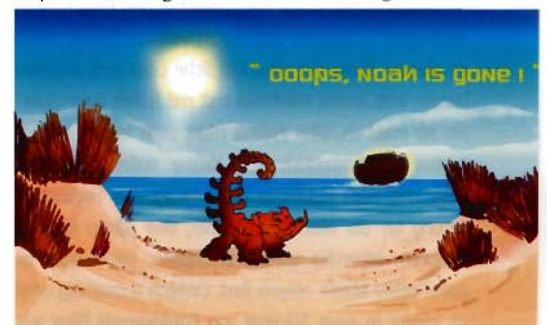
Spitzenreiter in puncto Besucher bei den Pitchings war die geplante Serie »**Oops – Noah is Gone!**« von **Magna Films** aus Irland mit 263 Teilnehmern (davon 134 Investoren). Die Idee zur Story war es, die die Fachleute begeisterte. Die 26x26-minütige Serie geht der Frage nach, was mit den Tieren passierte, die

Noahs Arche verpasst haben. **Ralph Christians**, Chef von **Magna Films**, der im 13. Jahr in Folge auf dem Cartoon Forum ein neues Vorhaben präsentierte, erklärte verschmitzt: »Wir haben sie am Ende der Welt, auf einer bisher unbekanntem Insel, gefunden.« Zielgruppe sind sechs bis zwölf Jahre alte Kids. Die Serie wird als Comedy Adventure angelegt und könnte nach Aussage von Christians auf Wunsch auch 52x11 Minuten lang sein. Produktionsstart soll im April nächsten Jahres sein, in Kooperation mit der **Ulysses GmbH** aus Hamburg. Die Finanzierung der 6,6 Mio. Euro teuren 2D/3D-Serie ist bereits gesichert. Ein Langfilm ist in Planung. In »**Sally Bollywood**« nutzt die französische Produktionsfirma **Télé Images Kids** aus Paris geschickt den Trend der Bollywood-Filme und die Beliebtheit der indischen Tänze und des Gesangs beim jungen Publikum aus. Dass dieser Trend funktioniert, zeigte das große Interesse beim Pitching. Mit 227 Besuchern (darunter 127 Investoren) kamen sie auf Platz zwei der Top-Präsentationsliste. Hauptdarstellerin der Serie ist die junge Sally. Sie beherrscht asiatischen Kampfsport, zusammen mit ihrem Freund Dowee muss sie in der Komödien-Serie detektivische Nachforschungen durchführen, mit viel Bollywood-Musik als Unterhaltung. Insgesamt sind 52x13 Minuten für ein Budget von sieben Millionen Euro geplant. 70 Prozent des Budgets sind schon vorhanden. Lobenswerte Zielsetzung der Franzosen ist es, diese Zeichentrickserie zu 100 Prozent in Europa zu produzieren.

Platz drei im Ranking des Interesses belegte die 3D-Serie »**How to drive everybody crazy**« mit 226 Teilnehmern (darunter 119 Investoren). Die beiden

Oops – Noah is gone!

© Magna Films



Hauptdarsteller Angelo und Lola sind 3D-Charaktere mit besonders großen Augen und einem eigenwilligen, aber durchaus funktionierendem Design. Angelos erklärtes Ziel ist es, eine Enzyklopädie mit Ideen aufzubauen, wie man mit welchen Verhaltensweisen Ältere zur Verzweiflung treiben kann. Das gelingt ihm als jüngster Spross der Familie allerdings nicht immer so, wie er es sich vorstellt. Die Produktionsfirma **TeamTo S.A.S.** aus Paris plant eine 52x4-minütige Serie für rund sechs Millionen Euro. Zielgruppe sind Sechs- bis Neunjährige. **France 3** ist als Koproduzent bereits an Bord. Ebenfalls aus Frankreich kommt die Idee zu einer Zeichentrickserie über Street Dancing, die immerhin 153 Teilnehmer (davon 80 Investoren) interessierte. **Pictor Media** aus Meylan will in der 6,5 Mio. Euro teuren 26x26-minütigen Serie »**Street Battle**« Hip-Hop als gewaltlose Straßenkultur in Szene setzen. Sechs Jugendliche im Alter von 15 bis 17 Jahren sind die Teenager-Gruppe, die sich auf einen großen Wettbewerb um die besten Street Dancer vorbereiten und dabei in ein Universum geraten, in dem Tanzen an Magie grenzt. Zielgruppe sind heranwachsende Jugendliche zwischen zehn und 13 Jahren. 50 Prozent der Budgets sind bereits zusammen. Die Serie soll mit



Street Battle

© Pictor Media

Kopenhagen, die **Michael Christensen** als TV-Comedy-Action-Serie präsentierte. Joffe, ein 13-jähriger Junge, lebt auf dem Planeten Yenola, auf dem ein gieriger Konzern die Plasma-Vorräte von versklavten Einheimischen ausbeuten lässt. Nur der Superheld »**Zip Ray**« mit seinem magischen Plasma-Anzug kann die Einheimischen retten. Und wie sich herausstellt, ist Joffe identisch mit dem Superhelden der 26x26-minütigen 3D-Animationsserie für Kinder zwischen sechs und neun Jahren. Das Budget liegt bei rund 6,09 Mio. Euro. Koproduzent ist **Andreas Erkel** von **Studio Baestarts** aus Budapest.

Nachdem der spanische 94-minütige 3D-Kinofilm »**The Hairy Tooth Fairy**« von **Filmmax Animation** aus dem Jahr 2006 weltweit in 24 Länder verkauft werden konnte und in Argentinien sogar über eine Million Zuschauer begeistert hatte, kündigte **Paco Rodríguez** jetzt eine TV-Serie mit dem niedlichen 3D-Charakter Lucia an. In Spanien schauen sich über 700 000 Besucher und in Mexiko noch einmal über 600 000 diesen Kinofilm an, eine gute Voraussetzung also, auch eine TV-Serie erfolgreich zu vermarkten, so Rodriguez. Die 3D-animierten Episoden drehen sich um einen in Europa und Südamerika weit verbreiteten Brauch. Lucia, eine Zahnfee in Mäusegestalt, legt Kindern für ihre ausgefallenen Milchzähne Belohnungen unter das Kopfkissen. Es seien Millionen Euro, die von den Eltern stellvertretend für die Zahnfee weltweit unter den Kissens ihrer Kinder versteckt werden, erläuterte Rodriguez in seiner überzeugenden Präsentation. Die Kosten für die 26x26-minütige Serie würden trotz der durch den Kinofilm bereits bezahlten Entwicklungskosten und Designarbeiten bei rund sechs Millionen Euro liegen, denn die Qualität der einzelnen Folgen soll genauso aufwendig werden, wie im Kinofilm. Geplant ist außerdem, die Serie für die Zielgruppe sechs bis neun Jahre mit einem französischen und deutschen Partner gemeinsam zu produzieren. Ebenfalls aus Spanien soll die 13x26-minütige 3D-Serie »**Hiroku and the Defender of Gaia**« kommen. Die Story ist wie so viele. Im Jahr 2120 kämpft eine multikulturelle Gruppe junger Ökologen gegen ein mächtiges Unternehmen, um Gaia, den lebenden Organismus der Erdoberfläche (nach der

Gaia-Hypothese der Mikrobiologin Lynn Margulis), zu verteidigen. Die Produktionsfirma **Oasis Europkikara** aus La Laguna (Teneriffa) geht davon aus, dass die Serie in HD 720 produziert wird und nur 3,45 Mio. Euro und ein geplanter 35mm-Kinofilm mit 72 Minuten lediglich 3,75 Mio. Euro kosten wird. Neben Keyframe-Animation soll MoCap und Facial Animation sowie Hair Dynamics eingesetzt werden, um einen möglichst realistischen Look zu erzielen.

Erfrischend anders in der Thematik richtet sich die geplante 2D/3D-Animationsserie »**Globul-X**« von 52x7 Minuten an sechs bis neun Jahre alte Kinder. Die Geschichten drehen sich um drei Superhelden, die im Körper des Hauptdarstellers Elliot, eines neun Jahre alten Jungen, leben. Ziel der einzelnen Folgen ist, Kindern zu erklären, was rote und weiße Blutkörperchen sowie rote Blutplättchen im Körper eines Menschen in ständiger Aktion hält. Da gibt es Viren und Bakterien,



The Hairy Tooth Fairy

© Filmmax Animation

einer irischen und einer britischen Animationsfirma koproduziert werden. Damit die Tanzszenen realistisch wirken, soll für die Animation der Charaktere MoCap eingesetzt werden.

Für Kinder von vier bis acht Jahren bereitet die **Steve Walsh Productions** aus Oxford eine 26x11-minütige Zeichentrickserie mit dem Titel »**Wellington**« vor. **Jürgen Egenolf** aus Deutschland hat die Regie übernommen. Die Rahmengeschichte ist gewissermaßen ein Experiment wert, denn die Hauptdarstellerin Emma entdeckt auf dem Speicher den Plüschbären Wellington, in den sie sich sofort verliebt. Dieser muss ab diesem Zeitpunkt alles Mögliche über sich ergehen lassen, was kleine Mädchen halt mit Bären beim Spielen so machen. Was Emma nicht ahnt ist, dass Wellington in Wirklichkeit lebt. Keiner außer der Katze Cosy und dem Publikum bemerkt es. Die Herausforderung an die Macher ist daher, den Bären für das Publikum lebendig wirken zu lassen, ohne dass er dabei echte Mimik zeigen darf. Optisch aufwendig wird es wieder in einer 3D-Welt von **Funkhauser Film** aus



Wellington

© Steve Walsh Productions

die gejagt werden müssen und Verletzungen, deren Wunden möglichst schnell wieder verheilen sollen sowie ein Sonnenbrand, auf den angemessen reagiert werden muss. Ein absolut geeignetes Programm für Schulen, das **Inexvivo SAS** aus dem französischen Bruges zusammen mit **2D3D Animations** aus Angoulême produzieren wollen. Die Kosten wurden mit vier Millionen Euro angegeben. Insgesamt sollen 15 Leute an der Serie arbeiten und alle zwei Wochen eine Folge fertig stellen. 13 Ideen stehen schon fest. Autor **Guillaume Pérès** selbst kommt aus dem medizinisch-

wissenschaftlichen Bereich. Ein 30-minütiges Weihnachts-TV-Special will die belgische Produktionsfirma **DeFamilieJanssen** aus Antwerpen per Zeichentrick realisieren. In »**Merry Christmas, Mr. Tree**« erzählt ein Weihnachtsbaum dem kleinen Jungen Joe, was er für eine tolle Karriere hinter sich hat, bevor wilde Männer mit Kettensägen den Wald, in dem er stand, einfach flachgelegt haben. Joe ergreift für seinen neuen Freund Partei, sehr zum Unwillen und Erstaunen seiner Eltern.

Deutsche Pitchings

Auch in Deutschland soll eine animierte Action-Serie für Kinder zwischen acht und zehn Jahren produziert werden, in der ihnen unterhaltsam und spannend wissenschaftliche Zusammenhänge korrekt erläutert werden. **Helge Di Marino**, ein deutscher Pionier im Bereich 3D-Animation aus den 1980er Jahren, präsentierte mit seiner Firma **CLIXX.BIZ** aus Frankfurt die Idee für eine 26x26-minütige Serie unter dem Titel »**Maxx Science**«. Der Hauptdarsteller, der zwölf Jahre alte Max, kämpft in den einzelnen Folgen mit seinen Freunden Tim (12) und Nelly (10) sowie mit einem kleinen Roboter namens Clix gegen Dr. Scrunch, einen durchtriebenen Wissenschaftler und Schurken. Dabei

Design der vier musizierenden und witzig, cool quatschenden Hasen ist klar und streng gehalten, komplexe Animation ist nicht vorgesehen. Die Songs der Musiktruppe sollen für Mobiltelefone vertrieben wer-



The Bunjies © Studio Film Bilder

den. Zunächst einmal werden 6x5 Minuten entstehen, dann die 26 Folgen, und wenn alles erfolgreich läuft, auch noch ein Kinofilm. Geplant ist, die Serie mit einer britischen und einer italienischen Firma gemeinsam zu produzieren. Im Produktionszeitraum von rund drei Jahren sollen etwa 6,5 Mio. Euro aufgebraucht werden. Für die Zeichentrickserie »**Fred!**« von **J.E.P. Animation** aus Köln interessierten sich 130 Besucher, darunter 52 Investoren. Es geht um einen kleinen Teufel, der sich größte Mühe gibt, böse zu sein. Dann trifft er auch noch eine Nonne, die es gut mit ihm meint und ihn auf den rechten Weg bringen will. Die 26 Folgen à 26 Minuten sollen unter der Regie von **Rudi Mertens** realisiert werden. Die Finanzierung der deutsch-britischen und luxemburgischen Koproduktion sei mittlerweile in naher Zukunft komplettiert. Das gilt auch für die gezeichnete Kinderserie »**JoNaLu**« für Vier- bis Fünfjährige von **scopas medien AG** aus Frankfurt, für die sich 28 Investoren interessiert hatten. Die drei kleinen JoNaLus leben unter dem Bett in Pauls Zimmer. Immer wenn Paul tagsüber weg ist, beginnen die drei die Außenwelt zu erkunden. Während die JoNaLus tagsüber herumstreifen, haben »**die Moffels**« aus der in der Preproduction befindlichen gleichnamigen 2D/3D-animierten Serie von **Digitrick** und **TFG Toon-Films GmbH** aus Potsdam die Nacht für ihre Aktivitäten gepachtet. 95 Besucher kamen zum Pitching, darunter 45 Investoren. Auf einem Speicher entdeckt die fünf Jahre alte Lucy eine alte Sternenkarte. Als sie die magischen Worte auf der Karte laut vorliest, tauchen unerwartet die drei Moffels auf, eine Mischung aus einer gemütlichen, liebevollen Nilpferd-Walross-Kreuzung, und berichten Lucy, dass sie ihr jede Nacht 33 Monate lang einen Wunsch erfüllen können. Das führt zu amüsanten Missgeschicken und Verwirrungen. 13 Storylines sind bereits fertig. Die beiden Regisseurinnen **Ute Krause** und **Sabrina Wanie** haben den **RBB** für 26 Folgen à 5 Minuten mit im Boot und als Partnerfirma für die 3D-Animation **QuadrigaFX** aus Potsdam verpflichtet. Die Kosten für die insgesamt 130 Minuten wurden mit 1,68 Mio. Euro veranschlagt, was 12 940 Euro pro Minute entspricht. Die ersten sieben Folgen sollen bis April 2008 fertig sein.

Cartoon d'Or Award 2007

Auch in diesem Jahr gab es wieder fünf Finalisten, deren Animationskurzfilme auf einem der sechs Partner-Festivals ausgezeichnet worden waren. Die nominierten Kurzfilme kamen aus Ungarn, Finnland und drei aus Großbritannien. Mit dem Cartoon d'Or wurde der britische Animator **Luis Cook** für seinen ersten Zeichentrickfilm »**The Pearce Sisters**« (zehn Minuten lang) ausgezeichnet.

Nach 18 Jahren Aufbauarbeit und Organisation als Co-Direktorin zieht sich **Corinne Jenard** aus dem Cartoon-Business zurück. Sie bekam von der europäischen Animationsgemeinde minutenlang stehenden Applaus für ihre hervorragende Arbeit und ihr großes Engagement für die europäische Animationsbranche



Fred! © J.E.P. Animation

sowie für ihren unermüdlichen Einsatz für qualifizierte Weiterbildung und Erstausbildung, für die sie 2002 das E.T.N.A.-Netzwerk ins Leben gerufen hatte. Auf Nachfrage, was sie denn ohne die Animationsbranche jetzt machen wolle, antwortete sie: »Auf meinem ländlichen Besitz in Frankreich Oliven züchten«. Das nächste Cartoon Forum findet Mitte September 2008 in Ludwigsburg statt. □ PP



JoNaLu © scopas medien / Heidi Wittlinger

tauchen Fragen auf, wie: Warum wachsen Haare? Wie entstehen schwarze Löcher? Was würde passieren, wenn man in der Lage wäre, die Bindungskräfte der Atome zu verändern? »Kinder lieben es, Fragen zu stellen und Eltern beantworten diese gerne. Aber es gibt Fragen, darauf haben auch Eltern oft keine Antwort,« erläuterte Helge Di Marino sein Konzept. »Daher sollen kompliziertere wissenschaftliche Fragen in der Serie Maxx Science visualisiert beantwortet werden.« Das Budget soll bei rund vier Millionen Euro liegen. Di Marino will sein fundiertes Know-how aus dem 3D-Bereich mit einfließen lassen und damit den Produktionsprozess optimieren, um dadurch äußerst günstig produzieren zu können.

»**The Bunjies**« von **Studio Film Bilder** aus Stuttgart belegten vom internationalen Interesse her mit 213 Besuchern, darunter 100 Investoren, Platz fünf. Die 26x26-minütige 3D-Serie ist simpel gehalten. Das

Die Moffels © Digitrick / TFG ToonFilms

